

Mittheilung des Senats an die Bürgerschaft

vom 30. April 1873.

1. Kriegerdenkmal.

Indem der Senat hieneben der Bürgerschaft einen Bericht der Deputation wegen der Errichtung eines Kriegerdenkmals nebst den (demnächst zurückzugebenden) zwei prämiirten Entwürfen zugehen läßt, beantragt er, die Bürgerschaft möge sich nunmehr mit ihm zu dem Beschluß vereinigen, daß der Entwurf des Bildhauers Karl Keil aus Wiesbaden zur Ausführung zu bringen und als Platz für das Denkmal der ehemalige Mühlenplatz auf dem Abenthorswall zu bestimmen sei. Daß solchenfalls die berichtende Deputation wegen der Ausführung das Nähere mit dem Künstler definitio feststelle und demnächst die Aufstellung des Denkmals veranlasse, erscheint dem Senat zweckmäßig, und ersucht er daher die Bürgerschaft ihm auch hierin zuzustimmen.

Anlage.

2. Pensionsgesuch des Katasterfeldmessers Georg Wilhelm Roß.

Der Katasterfeldmesser Georg Wilhelm Roß hat den Senat um seine Versetzung in den Ruhestand gegen Gewährung einer Pension von zwei Dritttheilen seines 2989 Mark 68 Pf. betragenden Gehalts gebeten. Zur Begründung seines Gesuchs weist er nach, daß er — jetzt 67 Jahre alt — von einer andauernden Kränklichkeit und Augenschwäche befallen sei, so daß er weder genaue Zeichnungen aus den Katasterkarten liefern noch Messungen an Ort und Stelle vornehmen könne, und somit seinem Amte ferner zu genügen außer Stande sei. Er hebt ferner hervor, daß ihm nur ein Dritttheil seines Gehalts als Pension zu Theil werden könne, wenn seine Wirksamkeit am Katasteramte erst vom Jahre 1862 berechnet würde, von welcher Zeit an die Alterszulagen seines Gehalts datirten; er sei aber seit länger als 45 Jahren, beim Kataster und zwar zuerst bei den Katastermessungen selbst, als Feldmesser, später bei der Anfertigung von Auszügen aus den Katasterkarten und bei Messungen aller Art, sowie seit dem Jahre 1862 als beeidigter Katasterfeldmesser beschäftigt gewesen. Wenn er daher auch erst im vorigen Jahre zum Staatsbeamten ernannt sei, so hoffe er doch, daß ihm bei Bewilligung einer Pension auch seine frühere Wirksamkeit zu Gute gerechnet werde, da er sonst in seinen letzten Lebensjahren in Noth gerathen würde. Der Senat erkennt gern an, daß der Antragsteller in angegebener Weise seit langen Jahren am Kataster thätig gewesen ist und die Arbeiten desselben mit Eifer und Hingebung gefördert habe. Da eine Versetzung desselben in den Ruhestand unter den vorliegenden Umständen im öffentlichen Interesse nothwendig erscheint, fordert er daher die Bürgerschaft auf, sich damit einverstanden zu erklären, daß dem Katasterfeldmesser Georg Wilhelm Roß eine Pension von zwei Dritttheilen seines Gehalts zum abgerundeten Betrage von jährlich 2000 Mark bewilligt werde.

3. Budget für 1873.

Da die Baudputation in ihrem Bericht vom 31. März d. J. (Berh. S. 262) nachgewiesen hat, daß ein größerer Abstrich als 12,720 Mark von dem Budget Nr. 56, aus Zweckmäßigkeitsgründen sich nicht empfiehlt, so genehmigt auch der Senat, unter Absetzung der unter 1—6 des Berichts erwähnten Punkte, im Uebrigen diese Position nach dem ursprünglichen Specialbudget. Er hat zugleich die von der Bürgerschaft angeregte etwaige Veräußerung verschiedener Gebäude zur Verathung und Berichterstattung an die Deputation zur Verwaltung der öffentlichen Grundstücke verwiesen.

Anlage
zur Mittheilung des Senats
vom 30. April 1873.

B e r i c h t

der Deputation wegen der Errichtung eines Kriegerdenkmales.
(Eingereicht am 28. April 1873.)

Unter Bezugnahme auf ihren am 17. März d. J. erstatteten Bericht beehrt sich die Deputation mitzutheilen, daß nach erfolgter öffentlicher Aufstellung der eingegangenen Entwürfe für ein Kriegerdenkmal das Preisgericht die Prüfung der eingegangenen 41 Entwürfe vorgenommen und hierauf der Deputation die nachstehende Mittheilung gemacht hat:

„Der hohen Deputation haben die ergebenst Unterzeichneten zu berichten, daß sie am 23. April 1873 früh um 9 Uhr in dem Ausstellungsjaal der Bremer Kunsthalle zusammentraten, um die für das in Bremen zu errichtende Kriegerdenkmal eingesendeten Entwürfe einer sorgfältigen Besichtigung und Berathung zu unterziehen.

Nachdem alle einzelnen Concurrenzskizzen, die architektonischen nicht minder als die plastischen, durchmustert und durchsprochen waren, vereinigten sich die drei Mitglieder der zur Ertheilung des Preises eingesetzten Commission nach kurzer Debatte einstimmig dahin, den ersten Preis der mit dem Motto „Mit Gott für Kaiser und Reich“ versehenen Skizze zuzuerkennen. Die künstlerische Behandlung ist ebenso lebendig als stilvoll, der Grundgedanke ist scharf und klar ausgesprochen; die in der Statue und in der das Postament umschlingenden Reliefscomposition dargestellte Verherrlichung des durch kühn vordringende Tapferkeit errungenen großen deutschen Sieges giebt dem Andenken der in den Inschriften mit Namen aufgeführten Gefallenen stimmende Weihe und Sühne.

Wir können nicht umhin, der hohen Deputation die Ausführung dieser Skizze aufs wärmste zu empfehlen. Einzelne Mängel in der architektonischen Gliederung des Postamentes werden in der Durcharbeitung der Ausführung leicht beseitigt werden.

Eine viel längere Debatte erforderte die Zuerkennung des zweiten Preises. Lange Zeit schwankten die Erwägungen zwischen dem Entwurf, der mit dem Motto „Deutschland ist einig“ und zwischen dem Entwurf, der mit dem Motto „Deutsche Treue“ bezeichnet ist.

Schließlich kam die ergebenst unterzeichnete Commission überein, den zweiten Preis allerdings dem mit dem Motto „Deutschland ist einig“ bezeichneten Entwurf zu ertheilen, an die hohe Deputation aber das Gesuch zu richten, dem anderen mit dem Motto „Deutsche Treue“ bezeichneten Entwurf die Auszeichnung einer ehrenvollen öffentlichen Erwähnung zu Theil werden zu lassen.

Hierauf wurden die Begleitschreiben der gekrönten Skizzen eröffnet. Es ergab sich als Urheber des mit dem ersten Preis gekrönten Entwurfs:

Karl Keil aus Wiesbaden, wohnhaft in Berlin, Luisenstraße 11,
als Urheber des mit dem zweiten Preis gekrönten Entwurfs

Diedrich Kropp in Bremen,

und als Urheber des zu ehrenvoller öffentlicher Erwähnung empfohlenen Entwurfs

Robert Diez in Dresden, Elisenstraße 3.

An diese Verhandlungen knüpfte sich die weitere Frage, ob der mit dem ersten Preis gekrönte Künstler die nöthigen Garantien tüchtiger künstlerischer Ausführung biete. Der mitunterzeichnete Herr Professor Drake gab die Versicherung, daß die hohe Deputation mit vollem Vertrauen die Ausführung in die Hände des Künstlers legen könne.

Unter dem Ausdruck aufrichtigster Verehrung der hohen Deputation ergebenste

(gez.) **Fr. Drake.** (gez.) **Dr. H. Hettner.** (gez.) **A. Schröder.**
Bremen, 24. April 1873.“

Die den beiden prämiirten Entwürfen von den Einsendern beigefügten Beschreibungen nebst Kostenanschlägen lauten folgendermaßen, und zwar:

1) die Beschreibung zu dem Entwurfe des Bildhauers Karl Keil aus Wiesbaden:

„Wie die hochgeehrte Deputation aus meinem Entwurfe ersieht, habe ich die Darstellung der Figur, der Sieger mit der Fahne, zu seinen Füßen eroberte französische Kriegstrophäen, aus dem Leben gegriffen. Demselben können die Abzeichen des Bremer Regiments gegeben werden.

In dem oberen Abschnitt des Postaments sind drei Inschrifttafeln; die vordere mit dem eisernen Kreuze für die Widmung, die beiden zu den Seiten mit dem Bremer Wappen und dem Hanseaten-Kreuz für die Namen der Gefallenen. Darunter habe ich den wichtigsten Moment aus dem ganzen Kriege im Basrelief dargestellt, die Capitulation bei Sedan. Als Vorderansicht die Uebergabe des Briefes durch den französischen General Reille an unseren Kaiser, Sr. Majestät zur Linken soll der Kronprinz sein; hieran schließen sich Fürst Bismarck, Graf Moltke, Graf Roon etc. Dann folgt Kampf, Verwundetenpflege und Entwaffnung französischer Gefangener durch deutsche Soldaten.

Denselben Moment mit dem Briefe, nur etwas beschränkter in der Composition, bedingt durch den gegebenen Raum, habe ich für das große Siegesdenkmal hier auszuführen im Allerhöchsten Auftrage des Kaisers. Photographieen darnach kann ich auf Wunsch einsenden.

Die Größe der Figur nahm ich zu 9 Fuß an, mit der Fahne etwas über 13 Fuß; die Reliefhöhe 2 Fuß 6 Zoll und die Länge 20 Fuß. Beide Stücke nebst den Schrifttafeln in Bronzeausführung. Für das Postament wäre ein rothbrauner oder dunkelgrüner Granit zu empfehlen; auch füge ich einen Kostenanschlag über grau-grünen Sandstein bei.

Kostenanschlag:

Figur, Basrelief und Schrifttafeln in Bronze, das Postament aus Granit fein polirt, die Stufen matt gearbeitet, circa . . . 19—20,000 M
Mit Postament in grau-grünem Sandstein, würde der
Preis folgender sein 17,500 M .
Berlin, 13. März 1873.“

2) die Beschreibung zu dem Entwurfe des Bildhauers Diedrich Kropp zu Bremen:

„Bei einer Figurengröße von 9 Fuß würde die Gruppe eine Höhe von der Plinthe bis zur Fahnen Spitze von 15 Fuß haben und in Bronze auszuführen sein. Das Postament würde mit den Stufen eine Höhe von 10 Fuß erhalten und in Sandstein ausgeführt werden, mit Platten von Marmor für die Inschriften.

Arbeit	M 27,000
Bronzeguß	„ 16,500
Postament	„ 6,000
Fundament	„ 900
Aufstellung	„ 600
Unvorhergesehene Ausgaben . . .	„ 1,000

M 52,000“.

Dem am 18. October v. J. von Senat und Bürgerchaft gefaßten Beschlusse gemäß hat die Deputation nach Kenntniznahme des Schreibens des Preisgerichts die beiden prämiirten, diesem Bericht beifolgenden Entwürfe einer Prüfung unterzogen und darauf einstimmig beschlossen, daß der Entwurf des Bildhauers Karl Keil aus Wiesbaden für die Ausführung zu empfehlen sei.

Es wird nunmehr von dem Senat und der Bürgerchaft ein Beschluß darüber zu fassen sein, ob einer und eventuell welcher der prämiirten Entwürfe zur

Ausführung gelangen solle. Letzterenfalls wird sich empfehlen, der Deputation einen Auftrag dahin zu ertheilen, daß sie mit dem Künstler in Verhandlung zu treten und mit demselben das Nähere in Betreff der Ausführung und der Kosten festzustellen habe. Schließlich giebt die Deputation anheim, als Platz für die Aufstellung des Denkmals den hierfür früher bereits in Aussicht genommenen, auf dem Abbensthorswall belegenen, ehemaligen Mühlenplatz zu bestimmen.

Bremen, den 26. April 1873.

Die Deputation für Errichtung eines Kriegerdenkmals.

(gez.) **Lürman.** (gez.) **Dr. Conft. Bulle.**

Beschluß der Bürgerschaft

vom 30. April 1873.

1. Staatsbürgereid.

Die Bürgerschaft wünscht, daß der Staatsbürgereid die nachstehende Fassung erhalte:

„Ich will dem Bremischen Freistaate treu und der Obrigkeit und den Gesetzen gehorsam sein.

Meine Pflichten als Staatsbürger will ich redlich erfüllen und alle Abgaben, welche auf Eid erhoben werden, insbesondere Schoß, Consumptionsabgabe und Umsatzsteuer gewissenhaft entrichten.

Wenn ich in öffentlichen Angelegenheiten mitzuwirken habe, will ich keine andere Rücksicht walten lassen, als die auf das gemeine Beste.

Ueberhaupt aber will ich das Wohl des Staats zu fördern und jeden Schaden und Nachtheil von ihm zu wenden nach besten Kräften bemüht sein.

So wahr helfe mir Gott!“

2. Correction der Nichtigkeitserklärung.

Dem in Beziehung auf diese Angelegenheit ihr vorgelegten Verträge mit der Großherzoglich-Mecklenburgischen Regierung ertheilt die Bürgerschaft ihre Genehmigung unter Nachbewilligung von 34,955 Mark als ein Drittel des sich im Gesamtbetrage auf 104,867 Mark belaufenden Bremischen Kostenanteils auf das Budget des laufenden Jahres, und sieht im Uebrigen einer demnächstigen Berichterstattung der Bau-Deputation über die vom Senate namhaft gemachten wasserbaulichen Arbeiten entgegen.

3. Separatbudget der außerordentlichen Verwendungen und Budget für 1873.

Die Bürgerschaft erklärt sich mit der in der Mittheilung des Senats vom 25. April 1873 angenommenen Auffassung ihrer Erklärung wegen Erhebung eines Vermögensschosses nunmehr einverstanden.

4. Gesetz wegen der Einkommensteuer und Ergänzung der Schoß-Deputation.

Die Bürgerschaft hat erwählt zu Mitgliedern der Deputation zur Revision der Gesetze wegen der Einkommensteuer und des Vermögensschosses: die Herren Richter Mohr, Joh. Eggers, J. F. Kaufmann, M. A. Ordemann, Nic. Jacobi, F. G. Lübken und zum Mitgliede der Schoß-Deputation an Stelle des aus der Bürgerschaft ausgeschiedenen Herrn L. G. Dyes, Herrn Ad. Schörling.

5. Armeninstitut und Arbeitshaus.

Die Bürgerschaft hat die eingekandten Berichte dankend entgegen genommen.